

helfen, dass Diabetiker ein möglichst normales Leben führen können.“

Auf der letzten Medica hat Jommi seinen Broteinheiten-Berechner (die App kostet fünf Euro) vorgestellt. Allein im deutschsprachigen Raum leiden laut Statistiken 7,5 Millionen Menschen an Diabetes Typ 2 – ein enormes Potenzial für Jommi. Um nun weiter zu expandieren, braucht das Start-up starke Partner wie beispielsweise Krankenkassen: „Erstes Interesse scheint vorhanden.“ (www.jommi.de)

MEHR SCHUTZ FÜR ZARTE BABYKÖPFE

Vor sechs Wochen ist Nicole Klingen Mutter geworden. Was diese freudige Nachricht in einem Artikel über Start-ups zu suchen hat? Nun, die Geschäftsführerin der Kluba Medical GmbH hat mit dem Mutterglück gleichzeitig die einmalige Gelegenheit, im eigenen Alltag das Produkt ihres Unternehmens testen zu können: Eine ringförmige Kopfunterlage, die den weichen und empfindlichen Babyschädel vor Schiefelage und Deformation schützen soll. Sie sind gerade in einer spannenden Phase, die Gründerinnen von Kluba Medical: Das Patent ist erteilt, ein Investor gefunden, Geschäftsräume gemietet, aktuell arbeitet das Team an der Zulassung als zertifiziertes Medizinprodukt. „Wir stehen in den Startlöchern“, sagt Kathrin Elges, Marketing-Fachfrau des Unternehmens. Noch in diesem Jahr wollen sie ihren Babykopfschutz auf den Markt bringen.

Wie so häufig, kam die zündende Idee aus der Praxis. Die Fachärztin für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie Dr. Dr. Susanne



Kathrin Elges und Nicole Klingen von Kluba Medical demonstrieren die Verwendung des patentierten Kissenrings für Kinderköpfe

Kluba behandelt in ihrem Alltag am Uniklinikum Tübingen seit Jahren Babys mit Plagiozephalie, dem so genannten Schiefschädel und anderen Verformungen. „Diese Deformationen können durch die Geburt ausgelöst werden oder in den ersten Lebensmonaten entstehen, oft verursacht durch die ständige Rückenlage der Säuglinge.“ Spätfolgen wie Entwicklungsstörungen, Kieferfehlstellung und Sehstörungen seien bei fehlender Behandlung nicht ausgeschlossen.

Der von ihr entwickelte Kopfschutz besteht aus einem weichen Material, ist in der Größe verstellbar, passt sich dem wachsenden Babykopf an, „und reduziert das Risiko der lagebedingten Schädelverformung“. Ein Funktionsmuster wird bereits in zwei Kliniken zur Vorbeugung und Therapie eingesetzt. Überhaupt gehören Geburts- und Kinderkliniken, aber auch Hebammen und selbstverständlich

Eltern zur Zielgruppe des jungen Medizintechnik-Unternehmens.

Bisher waren alle Schritte vom Gründerteam, zu dem auch Mirko Stange als erfahrener Co-Gründer zählt, selbst finanziert worden. Seit Ende 2016 unterstützt ein Business Angel das Düsseldorfer Start-up: Peter Kröner, Gründer und Geschäftsführer der Kröner Medizintechnik GmbH hat einen sechsstelligen Betrag in Kluba Medical investiert. Damit wurden die letzten, entscheidenden Schritte bis zum Geschäftsstart ermöglicht. Der erfahrene Geschäftsmann fördert das junge Unternehmen nicht nur finanziell, sondern auch mit seiner Erfahrung und seinen Kontakten. Für ihn sei der Babykopfschutz ein „spannendes Produkt mit enormem Marktpotenzial“. Das sehen die Gründerinnen nicht anders. Sie treten selbstbewusst an, um den europäischen Markt zu erobern. (www.kluba-medical.com)